

Vorlage Nr.: LS_P/0144/2022
Aktenzeichen: 04-21-41:75LS2022

Zuständiger Bereich: Landessynode
Verantwortlich:

Beschlussvorlage

Anträge der Kreissynode Köln-Rechtsrheinisch betr. Impfgerechtigkeit

Gremium	Zuständigkeit / Zusatzinfo	Datum / Dauer	Berichterstattung
Landessynode	Entscheidung	20.01.2022	

Anlage(n):
Drucksache 2 Anträge von Kreissynoden Dokumentensammlung

Beschluss:

Teil A:

Weltweite Impfgerechtigkeit

Mit der SARS-Cov-2 Pandemie ist die Weltbevölkerung von einem gravierenden Gesundheitsnotstand betroffen, der zudem die globale Ungerechtigkeit verstärkt.

Die Pandemie kann nur global bekämpft, begrenzt und überwunden werden. In diesem Gesamtzusammenhang ist deutlich geworden, dass Impfstoff allen Menschen zugänglich sein muss. Die derzeitige Verteilung der Impfstoffe erhöht aber die Ungleichheit und Ungerechtigkeit zwischen Menschen weltweit und gefährdet die notwendige globale Bekämpfung der Pandemie.

Es ist unsere Aufgabe, dies öffentlich zu machen und mit daran zu wirken, dass nationale Egoismen überwunden werden.

1. Die Synode bittet die Kirchenleitung sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass
 - im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit Länder des Globalen Südens bei ihren Impfkampagnen gegen SARS.Cov-2 und beim Aufbau eigener Produktionskapazitäten für Impfstoffe mit Beratung, Ausbildung von Fachpersonal, finanziellen Mitteln und medizinischer Ausrüstung unterstützt werden. Dabei soll auf lokales Erfahrungswissen zurückgegriffen und so dazu beigetragen werden, dass Länder des Globalen Südens in Zukunft auf Mutationen des Corona-Virus und andere pandemische Situationen schnell und vor Ort unabhängig reagieren können;

- „überschüssige“ Dosen Corona-Schutzimpfung, die Deutschland gekauft hat, zeitnah über die COVAX-Initiative an Länder des Globalen Südens weitergeleitet werden und auf internationaler Ebene dafür geworben wird, dass weitere wirtschaftlich reiche Industrienationen dies ebenso tun;
 - die Möglichkeit frei gegeben wird, dass NGOs durch Impfstoffspenden schnell und unbürokratisch Länder des Südens bei ihrem Kampf gegen die Pandemie unterstützen können;
 - die besonders von den Folgen der Pandemie betroffenen Länder über die bundesdeutsche Entwicklungszusammenarbeit zusätzliche Unterstützung erfahren, um die akute wirtschaftliche und soziale Krise überwinden zu können;
 - in Deutschland und auf internationaler Ebene Menschen, die von der öffentlichen Gesundheitsversorgung ausgeschlossen sind - wie Menschen auf der Flucht - einen kostenlosen Zugang zu einer Corona-Schutzimpfung erhalten.
2. Die Synode bittet den Rat der EKD in Kooperation mit Brot für die Welt zu prüfen, ob die Initiative unterstützt werden kann, geistige Eigentumsrechte (u. a. Patente) auf Impfstoffe und andere Epidemie-relevante medizinische Technologien (z. B. Medikamente) temporär auszusetzen.
Über 100 Länder einschließlich der USA, Frankreich und Australien unterstützen diese Initiative bereits, für einen solchen TRIPS-Waiver sprechen sich im Raum der EKD auch viele Missionswerke und Brot für die Welt aus. Dieser Ansatz hat bereits vor 20 Jahren viele Leben gerettet, als während der HIV/Aids-Epidemie erschwingliche generische HIV-Medikamente auf den Markt kamen, die in Ländern hergestellt wurden, in denen die Produktion nicht durch Patente blockiert wurde.
3. Die Synode bittet Gemeindeglieder, Gemeinden, Kirchenkreise und die Kirchenleitung, sich bei Landes- und Bundespolitiker*innen für die Umsetzung der oben genannten Forderungen stark zu machen.
4. Die Synode bittet die Gemeinden, sich nach dem Vorbild von Brot für die Welt und DIFÄM die deutsche und europäische Kampagne zur Aufhebung des Patentschutzes und für eine gerechte Verteilung von Impfstoffen zu eigen zu machen und bei ihren Mitgliedern für eine Unterstützung zu werben: <https://www.patents-kill.org/deutsch/>; <https://noprofitonpandemic.eu/de/>.

Teil B:

Damit ist der Antrag der Kreissynode Köln-Rechtsrheinisch an die Landessynode betr. Impfgerechtigkeit erledigt.

